

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. — 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Jos. Eich.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. — 1½ Sgr.

Fruchtpreise zu Neuß am 23. Juli.

Weizen	1. Qual.	23	—	Hafer	17	—
	2. "	22	—	Rübsen (Weizen)	—	—
	3. "	21	—	Raps 1. Qual.	—	—
Pandroggen	1. Qual.	20	50	2. Qual.	—	—
	2. "	19	50	Kartoffeln	5	—
Winter-Weizen	1. Qual.	—	—	heu	12	—
Schweden 2.	1. Qual.	—	—	Regenstroh per Schock	—	—
	2.	—	—	a 600 Stk.,	50	—
Preise unverändert.						
Rübsen	per 100 Kilo in Partheien von 100 Ctr.	58	—			—
Rübsen	per 100 Kilo halbeiste	60	—			—
Gereinigtes Del	per 100 Kilo 3.— W. höher als Rübs.	—	—			—
Preßkuchen	per 1000 Kilo	138	—			—
Weizen-Vorsatz	OO per 100 Kilo	32	50			—
Klein	per 50 Kilo	5	90			—
Rübsen und Kuchen unverändert.						

Deutschland.

Berlin, 21. Juli. Das Organ des Vorstandes der national-liberalen Partei, die „Nat.-Lib. Correspondenz“, bringt einen gegen die Darstellung der Nordd. Allg. Ztg. betr. die Abwendung der Liberalen vom Reichstag und die mit Vennigen geführten Verhandlungen gerichteten Artikel, in welchem jene als „ein Gemisch halber Wahrheiten und böswilliger Insinuationen einer nicht zu bezeichnenden Art“ erklärt wird; am Schlusse des Artikels heißt es dann wörtlich:

„Wir haben hier nur einfach zu erklären, daß der national-liberalen Partei von den Vorgängen, von welchen die Nordd. Allg. Ztg. spricht, nichts bekannt ist. Im Uebrigen auf den Artikel einzugehen, haben wir keine Veranlassung. Nur das möchten wir uns zu bemerken gestatten: wenn man etwa glaubt, durch solche Abgesandtheiten, wie die Denunciation der links-liberalen Parteien als antimonarchischer politischer Strebercoerrien unsern Abstand von denselben erweitern zu können, so traut man uns doch etwas zu wenig selbstständiges Urtheil zu. Je unlauterer die Mittel sind, mit denen man den Fortschritt bekämpft, um so weniger wird man uns überzeugen, daß wir nicht auch gegebenfalls einmal an der Seite desselben kämpfen können.“

Berlin, 22. Juli. Ein Compromiß zwischen den Führern der Fortschrittspartei und des Centrums ist das Neueste, was gleichzeitig der durch seine wunderlichen Nachrichten schon bekannte Offizielle der „Allg. Ztg.“, das Deutsche Tageblatt und die „Kreuztg.“ der Welt mittheilen; der erstere constatirt das Compromiß als feststehende Thatsache: Der Abgeordnete Windthorst habe es mit dem Berliner Abg. Dr. Löwe schon in den letzten Wochen der letzten Reichstagsession fertig gemacht; „Tagebl.“ und „Kreuztg.“ sprechen etwas vorsichtiger. Wie kommen die drei dazu? In der vorgestrigen Nummer theilten wir einen Passus aus der fortschrittlichen Berliner „Ztg.“ mit, in welchem dieses Blatt dem Centrum etwas schmeichelte und schmeichelt die Versicherung abgab, daß, wenn es nach dem Wunsche der Fortschrittspartei einträte, diese die Befreiung der ganzen Maigesetzgebung fordern würde, um dadurch eine ganz neue und gesunde politische Situation zu schaffen. Das ist der ganze Beweis für das Compromiß zwischen Centrum und Fortschritt, welches natürlich nur in der Einbildung der genannten Blätter besteht. Schöne Worte haben für uns keinen Werth, mögen dieselben nun von conservativer Seite kommen oder von fortschrittlicher; ist es aber den Fortschrittsmännern Ernst, so mögen sie das Jübrige zur Befreiung des Kulturkampfes beitragen, auch wenn es nicht „nach ihrem Wunsche“ geht, und die Katholiken werden ihnen dankbar sein. Der „Kreuztg.“ scheint es weiter Schmeicheln zu bereiten, daß die Katholiken in Schlesien bei den nächsten Reichstagswahlen auch in solchen Kreisen, wo für Durchbringung eines Centrumsmandatens keine Aussicht ist, doch im ersten Wahlgange sämtliche Stimmen der Partei auf einen solchen abgeben wollen. Es sei dies eine Taktik, die an die französischen Wahlen erinnert, habe aber für unsere Verhältnisse wenig Werth, da bei uns nicht die Zahl der Stimmen, sondern die der Abgeordneten entscheidend sei; zudem vermehre diese Taktik wegen der durch sie nöthig werdenden Stichwahlen die Wahlbeschwerden. Eine fast kindliche Sprache! Wie viel Werth die Zahl der auf Centrumsmandatens abgegebenen Stimmen hat, weiß die „Kreuztg.“ so gut wie wir. Die Stimmen werden gezählt und nach diesem Resultate bestimmt sich die Stärke der Parteien auf die relativ sicherste Art und Weise. Stimmen die Katholiken in bestimmten Wahlkreisen schon bei der ersten Wahl, z. B. für einen conservativen Candidaten, wie schnell würde die „Kreuztg.“ bei der Hand sein, die von den Katholiken abgegebenen Stimmen zu den conservativen zu zählen und dann den „Werth der Stimmen“ nachzuweisen an der Stärke ihrer Partei? Zweifelsohne würde man dann Vieles zu lesen bekommen über den „Rückgang der katholischen Bewegung.“ Die etwaige Vermehrung der „Wahlbeschwerden“ fällt nicht schwer in die Waagschale. Ist übrigens die „Kreuztg.“ so sehr für Vereinfachung der Wahlen, dann möge sie auch den directen Wahlen für das Abgeordnetenhaus das Wort reden.

Koblenz, 21. Juli. Privatmittheilungen aus Koblenz entnehmen die „Magdeb. Ztg.“, daß die Leibarzte der Kaiserin gestern mit dem Krankheitsverlauf durchaus zufrieden gewesen sind. Sie konnten gestatten, daß die Kaiserin auf einem Rollstuhl am Fenster zubrachte. Es gilt als sicher, daß eine Veränderung des Domizils nicht vor dem nächsten Frühjahr vorgenommen werden wird, schon weil die Kaiserin einen Wechsel ihrer ärztlichen Pflege zu vermeiden wünscht.

München, 21. Juli. Wolffs telegraph. Correspondenz-Bureau meldet: „Die bisher bekannten Wahlergebnisse von

Statuten eine erhebliche liberal-conservative Kammermajorität. (88 zu 71)

Oesterreich.

Wien, 20. Juli. Auf ein Beileidstelegramm, das der Herr Weibischhof Dr. Angerer anlässlich der scandinavischen Vorgänge bei der Uebertragung der Ueberreste des Papstes Pius IX. nach der Kirche San Lorenzo in seinem Namen und im Namen des Metropolitankapitels und des genannten Dicesanclerus an den Cardinal-Staatssecretair in Rom abgehen ließ, erfolgte gestern die Antwort, welche in deutscher Uebersetzung nach dem „Vaterland“ lautet: „Der h. Vater, von großem Schmerze erfüllt wegen der sehr traurigen Vorgänge am 13. d. M., hat Deine im Telegramme ausgedrückten Gefühle mit dankbarem Herzen entgegengenommen und ertheilt Dir, dem Capitel und dem ganzen Clerus der Wiener Diocese den apostolischen Segen.“

Prag, 21. Juli. Den Landesauschuss empfangend erwiderte der Stadthalter Herr Kraus: er spreche als österreichischer General, der hier überhaupt keine Politik, am allerwenigsten Parteipolitik zu betreiben berufen sei. Er bringe beiden Nationalitäten gleiche und nur wohlwollende Gesinnungen entgegen. Die bestehenden Gesetze seien ihm alleinige Richtschnur für die Beurtheilung des nationalen suum cuiusque, welchem er in wahrhaftem Sinne des Wortes huldige. Als treuer Diener der von der Regierung wie auch der an maßgebender Stelle begebenen Wünsche erklärt Redner, daß er es als erste wichtigste Aufgabe betrachte, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen und das brüderlich einträchtige Zusammenleben beider Nationalitäten des böhmisches Landes anzuknüpfen. Deutsch-böhmische, sich als Oesterreicher fühlende Landesbewohner werden gegen irgendwelche feindseligen Akte vollen Regierungsschutz finden. Vorfällen aber, welche aus planmäßig erzwungen und genährter Begriffsverwirrung darüber, was nationales Recht und was Parteitreiben ist, entstehen, werde Redner objectiv, aber strengstens entgegenstehen. Der Stadthalter schließt mit der nachmaligen Versicherung, er werde stets gleich gerecht für beide Theile amittiren.

England.

London, 21. Juli. Harcourt antwortete auf eine Anfrage wegen des revolutionären Congresses, er habe in dem ihm zugegangenen Berichte nichts gefunden, was die Regierung zum Vorgehen ermächtigen oder ihr Vorgehen rechtfertigen könnte.

Rheinland und Westfalen.

Neuß, 22. Juli. Die am 18. und 19. d. Mts. zur Subscription offen gelegte 4procentige städtische Anleihe von 550 000 M. zum Course von 99 war alsbald vergriffen. Der bedeutendste Abnehmer ist das Banthaus von Le Hanne hier selbst. Mehrere erhebliche nachträgliche Anträge haben nicht berücksichtigt werden können.

Neuß, 22. Juli. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat unterm 11. d. M. genehmigt, daß bei der Beförderung von Kleinvieh (Schweinen, Kälbern, Schafen, Ziegen, Gänzen u. s. w.) im Lokal- und gegenseitigen Verkehr der unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen, sowie im Verkehr mit den Reichsbahnen von dem Verlangen der Begleitung bis auf Weiteres abgesehen werde.

Ein 18 jähriges Burschen H. W. von hier, Schreiber, welcher schon seit einigen Tagen statt zum Bureau zu gehen sich in lichterliche Wege umhertreibt, mußte gestern Abend im hiesigen Arresthause untergebracht werden. Derselbe war nämlich von seiner Mutter ob seines Vummelns zur Rede gestellt, auf diese unter Scandalisiren und Schreien mit gezogenem Messer losgegangen und drohte dieselbe zu erschlagen. Auch in Düsseldorf wurde demselben an einem der Rummestage für eine Nacht, wegen Verübung groben Unfugs Freiquartier befohlen.

X. Wevelinghoven, 21. Juli. In den landwirtschaftlichen Vereinen sowie in den Casinos ist vielfach die Frage aufgeworfen worden, ob die Kräfte Schäden oder Nutzen bringe. Bei uns in Wevelinghoven und ebenso in Rothhausen richten die Kräfte großen Schaden an an Kartoffeln, Gemüsen, Rüben u. s. w. Mehrere Stüde Kartoffeln sind von den Thieren fast vollständig ausgegast und eine große Masse Runkelrüben ausgerissen worden, weil in diesem Frühjahr nicht so viele Kräfte, wie früher, vertilgt wurden.

In Barrenstein wurde am 20. dieses Nachmittags ein Mädchen auf dem Felde todt gefunden.

In Wevelinghoven ging ein unverheiratheter Mann zur Scheune, um etwas zu holen und starb da am Herzschlage.

Oblig, 21. Juli. Gestern ist hierseits eine arme Frau, Mutter von 6 Kindern, im Waschlüssel ertrunken. Dieselbe litt, der „Allg. Ztg.“ zufolge, an der Halslähmung. Als sie gestern mit Waschen beschäftigt war, überkam sie plötzlich ihre Krankheit, sie fiel mit dem Kopfe in die Wanne, und später fand man sie in dieser Lage todt vor.

Barmen, 20. Juli. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung theilte der Herr Oberbürgermeister Wegner mit, daß ein unbekannter Bürger Unter-Barmens, welcher bereits im Jahre 1874 3000 M. für Armenzwecke gestiftet, neuerdings der Stadt die namhafte Summe von 20 100 M. überwiesen habe, deren Zinsen zur Unterstützung verarmter Armen, welche nicht in städtischen Armenpflege stehen, verwandt werden sollen.

Siegen, 21. Juli. Gestern Abend gegen 7 Uhr entlud sich in Siegen und Umgegend ein sehr heftiges Gewitter, dem nach

kurzem Regen ein vernichtender Hagelschlag folgte. Es fielen Hagelstücke von der Größe eines Hühnerauges, die, da der Hagel ungefähr 10 Minuten anhalten mochte, einen ungeheuren Schaden anrichteten. In der ganzen Stadt, sowie den drei Vorstädten, wo der Schlag gerade am meisten hingekommen ist, sind alle Fensterhebeln zertrümmert und vielfach die Dächer sehr beschädigt worden. Die Straßen boten einen traurigen Anblick dar. Auf den Feldern und in den Gärten sind die Früchte fast alle zer-schlagen.

Trier, 20. Juli. Vor 8 Tagen wurde, wie die „Tr. Ztg.“ berichtet, ein an der mittleren Mosel ansässiger Winzer von der hiesigen Strafkammer wegen Betrugs unter Annahme mildernder Umstände zu 300 M. eventuell 3 Monat Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt. Derselbe hatte an eine Weinhandlung am Niederrhein mehrere Fuder Wein als Naturwein verkauft, jedoch mit dem Bemerkten, daß er nicht dafür garantiren könne, daß dem Wein kein Candiszucker beigegeben sei; dies wurde auch von dem Käufer acceptirt. Wie hinterher die Untersuchungen ergaben, welche der Käufer durch verschiedene Chemiker anstellen ließ, war der in Rede stehende Wein von dem Verkäufer mit einer bedeutenden Quantität Kartoffelschmelze verfälscht. Letzterer hat die gefundene Strafe nur allein seinem hohen Alter, seiner bisherigen Unbescholtenheit und dem Umstande zu verdanken, daß er den Käufer vollständig schuldlos gehalten hat.

Cochem, 19. Juli. Am vergangenen Sonntag verstarb plötzlich die Besitzerin des oberhalb Cochem gelegenen Gutes Ebnach, Frau Wittme Gehring. Dieselbe hat, wie man der „Tr. Z.“ berichtet, unseren Herrn Dechanten Hartmann testamentarisch zum Universalerben eingesetzt mit der Bestimmung, daß derselbe die ganze, auf ungefähr 200 000 M. geschätzte Hinterlassenschaft mit Ausnahme eines Legates von 3000 M. zu wohltätigen Zwecken verwenden möge.

Münster, 21. Juli. In seiner heutigen Nummer bestätigt der „W. Merl.“ die gestern unter Reserve gebrachte Nachricht, daß der Professor der Theologie, Dr. Bisping, nicht für die Wahl eines Theologen gestimmt, sondern Prof. Bachmann als „ersten protestantischen Rector der katholischen Akademie“ gewählt hat, während Professoren der philosophischen Fakultät, die nicht weniger als ultramontan sind, für Prof. Hartmann's Wahl eintraten. Der Vorfall hat in hiesigen katholischen Kreisen peinliches Aufsehen gemacht.

Bermischtes.

Limburg, 20. Juli. Am verfloffenen Samstag sollte auf dem Neumarkt ein kleines Geschäft mit falschen 50-Mark-Scheinen abgeschlossen worden. Die Polizei war rechtzeitig davon benachrichtigt worden und erschien gerade zur rechten Zeit, um die Herausgabe des falschen Geldes zu verhindern. In Folge dessen wurde der Buchbinder Joh. Sch. und Joh. H. jun., beide von hier, sowie ein junger Mann aus Biersdorf verhaftet. Die beiden letzteren wurden des anderen Tages wieder aus der Haft entlassen. Die bei dem Sch. vorgefundenen 50-Mark-Scheine sind auf photographischem Wege hergestellt und sehr schwer von den echten zu unterscheiden. Sie tragen dieselbe Nummer wie die vor einiger Zeit an der Streifkassette zu Dieb abgelieferten.

In neuerer Zeit sind viele Klagen über Mißhandlung von Soldaten laut geworden. Vielleicht würde es sich empfehlen, für die Armee eine Verfügung ergehen zu lassen, wie sie jüngst vom Chef der Admiralität für die Kriegsmarine erlassen worden ist. Es ist nämlich nach derselben den mit der Disciplinarstrafgewalt versehenen Offizieren eingeschärft worden, dieselben genau nach den Bestimmungen der Strafordnung und der dazu ertheilten Anweisung auszuüben. Es heißt u. A. in dieser Verfügung: „Andere Strafen als die vorgeschriebenen in der Form disciplinarischer Maßregeln anzuwenden, würde als ein Ueberschreiten der Strafbefugnisse nach § 118 des Militär-Strafgesetzbuches ungesetzlich und strafbar sein. Der Vorgesetzte ist nicht nur für seine Person verpflichtet, solche Verhältnisse gegen das Gesetz zu vermeiden, er soll sie auch bei dem untergebenen Personal nicht dulden.“

(Ein erschütternder Unglücksfall) trug sich am 16. d., Morgens, in dem holländischen Dorfe Kirchsteind zu. Der Grenzaufseher Bartels ging auf die Wille seines vierjährigen Sohnes ein, „einmal das Gewehr auf ihn anzulegen.“ Der Vater, der auf das Bestimmteste versichert, das Gewehr am Abend zuvor abgeschossen zu haben, ging leider auf den Scherz ein, drückte los und — sein Liebling lag todt zu seinen Füßen. Mann kann sich den namenlosen Schmerz des Vaters ausmalen. Dieser gibt nur der Möglichkeit Raum, daß der kleine Knabe, der gern mit dem Gewehr gespielt habe, in den Besitz einer Patrone gekommen ist und diese in den Lauf gedrückt hat.

Handelsnachrichten.

Neuß, 23. Juli. (Wochenbericht.) Seit unserem letzten Bericht bezieht die Preise im hiesigen Getreidegeschäft die Oberhand, jedoch kamen die Werthminderungen, wie solche in der Vorwoche zu verzeichnen waren, nicht vor. Für Weizen stiegen sich auf die geringe Zufuhr davon die jüngsten Notirungen gut aufrecht erhalten. Roggen hat sich in der Beachtung immer noch nicht zu heben vermocht. Nach Hafer war der Begehr wieder sehr schwach. In Gerste und Buchweizen blieb es geschäftlos. — Mit Delaaten hat es sich noch wenig geändert, da die Preise für ungar. Raps und Rübsen dieselben sind, und anderweitig rentirende Angebote auch nur höchst selten vorkommen. Rüböl hat bei knappen Vorräthen abermals angezogen. Rüböluchen weiter gestiegen. — Mehl war nur schwach gefragt. Kleien fest.

Wien, 22. Juli. (Amtliche Notierungen der Handelsmakler.)
Weizen flau, hies. eff. M. 22.00—23.50 B, fremder 22.00—
23.50 B, per Juli 22.65 B, 22.65 B, 22.65 B, Nov. 21.55—
50—55 B, 21.60 B, 21.55 B.
Roggen mitter, hies. M. eff. 18.75—21.00 B, fremder 18.75—
21.00 B, mit Gewicht von 69 Pfd. per 60 Liter per Juli 18.95
B, 18.95 B, 18.90 B, per Nov. 16.45—40—50—40 B, 40 B,
16.50 B, 16.50 B.
Hafer ohne Sack per 100 Lit. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50
Liter hies. eff. M. 16.50—17.50 B, fremder 16.50—17.50 B.
Rübsen mitter, per 50 Lit. mit 1 Pf. in Eisenb. eff. in Partien
von 100 Ctr. M. 29.50 B, Oct. — B, 29.90 B, 28.80 B
(Sandmarkt.) Weizen M. 22.10—23.10; Roggen, neuer,
19.50—20.50; Gerste 18—18; Hafer 16.25—17.25 bezahlt nach Qua-
lität pro 100 Lit. Zuführen etwa 200 Sack, meist Roggen.
Wien, 22. Juli. Marktbericht. Butter M. 1.20 pro Pfd.
Gier 1.50 pro Viertel. Hasen 0.00 pro Stück. Hinkel 3.00
Lanzen 1.00 pro Paar. Truthahn 11.00 Kaninchen 1.00, Fühner
1.70, Enten 2.00 Gänse 0.00 pro Stück. Hacht 0.90, Kalb 1.60
Karpfen 0.80, Saum 2.80, Lachs 0.00, Schleien 0.60 pro Pfund.
Dorschfleisch 0.70, Kalbfleisch 0.60, Hammelfleisch 0.75, Speck, geräuch-
ert 0.80, do. gefalzen 0.80 Schmalz 0.80, Nierenfett 0.50, Zwie-
bel 0.20 pro Pfd. Kartoffeln, neue, weiße 5.00, rote 0.00. Nieren
9.00 pro 100 Pfd.

Berlin, 22. Juli. Weizen per Juli-Aug. M. 212.— bez.,
Sept.-Okt. 213.50 bez., Roggen per Juli M. 173.25 bez., Sept.-
Okt. 165.— bez., Hafer per Juli M. 136.50 bez., Juli-Aug.
136.50 bez., Rübsen per Juli-Aug. 53.30 B, Sept.-Okt. 53.40 bez.,
Spiritus loco M. 57.25 bez., Juli-Aug. 55.90 bez., Aug.-Sept.
56.80 bez., Sept.-Okt. 54.— bez.
Stettin, 22. Juli. Weizen per Juli-August 217.00, Herbst
211.50 M. Roggen per Juli 167.50, Juli-August 165.—, Herbst
161.— M. Rübsen per 55.70, Frühjahr 55.70 M. Spiritus loco
56.30, Juli-August 56.30, Aug.-Sept. 56.00, Herbst 53.70 M.
Breslau, 22. Juli. Spiritus per Juli-Aug. 54.70, Aug.-Sept.
54.50, Sept.-Okt. 52.40 M. Weizen per Juli M. 218.—, Roggen
per Juli M. 192.50, Juli-Aug. 169.—, Sept.-Okt. 163.00. Rübsen
per Juli-Aug. M. 51.50, Sept.-Okt. 51.50.
Magdeburg, 21. Juli. Kartoffelspiritus. Locowaare behauptet,
höher bezahlt. Termine unverändert. Loco ohne Faß M. 59.5 ab
Bahn 59.5 per Juli und Juli-Aug. 58.—, Aug.-Sept. 58.80 per
10000 Pfd. mit Uebernahme der Gebinde zu 4 M. per 100 Liter.
— Rübsenspiritus fest. Loco M. 57.—.

Fruchtverkauf

zu Kaarst.
Am Montag den 25. Juli c.,
Nachmittags 3 Uhr,
zu Kaarst im Wirtshaus von Herrn
Kerstenboom lassen die Gebrüder
Herrn Johann Peter Ziberk zu
Herrath und Paul Ziberk zu Bo-
dum wohnend, öffentlich auf Credit ge-
gen Bürgschaft versteigern:
circa 25 Morgen Hafer und
Winterweizen,
sämtlich am Himmeshofe bei Kaarst
stehend und gegen Hagelschaden versichert.
Neuß. Knein, Notar.

Fruchtverkauf in Kaarst.

Am Montag den 25. Juli curr.,
Nachmittags gleich nach dem Verkaufe
für Herrn Ziberk zu Kaarst im
Wirtshaus von Herrn Kerstenboom,
läßt der Kaufmann Herr Hermann
Lamwedde zu Gals:
seine auf der Morgensterneheide
stehende Frucht, als:
3 Morgen Hafer und 3 1/2 Mor-
gen Hafer
öffentlich auf Credit versteigern.
Neuß. Knein, Notar.

Landverpachtung zu Geln.

Am Dienstag den 26. Juli c.,
Nachmittags 3 Uhr,
zu Geln im Wirtshaus von Gelsch.
Fettnedegen, lassen die Witwe
Joseph Gelsch, zu Geln wohn-
end, und Kinder öffentlich auf
längere Jahre verpachten:
1 Morg. Aderland in der Ge-
meinde Geln im Schilddumfeld
neben Conrad Weiland;
1 Morg. do. neben voriger Par-
zelle;
1 Morg. 67 Ruth. do. neben
voriger Parzelle und einem Wege;
2 Morg. 55 Ruth. 40 Fuß do.
dieselbst am Forstkreuz neben
Gier und Wolff;
1 Morg. 47 Ruth. 70 Fuß do.
auf der Fiedelbach neben Meyers
und Wolff;
2 Morg. 22 Ruth. 70 Fuß do.
im Wilsfeld neben Schütten und
Junters;
1 Morg. 68 Ruth. 60 Fuß do.
hinter der Heide neben Breuer
und Wwe. Schmitter;
1 Morg. 3 Ruth. 60 Fuß do.
an der Rivit neben Wwe. Fauten
und Meyers;
1 Morg. 28 Ruth. do. in der
Gmde. Kleinendroich, im Dahl,
neben Wwe. Gier und G. Sped;

176 Ruth. do. dieselbst, im Dahl,
neben Joh. Schmitz;
1 Morg. 83 Ruth. 70 Fuß do.
dieselbst neben voriger Parzelle,
1 Morg. 3 Ruth. 90 Fuß do.
dieselbst neben Hospitaland von
Geln;
1 Morg. 3 Ruth. 90 Fuß do.
dieselbst neben voriger Parzelle und
Wwe. Gier;
1 Morg. 16 Ruth. do. dieselbst
am Judenpfade neben Gelsch.
Fahbender und Tih.
Neuß. Knein, Notar.

Fruchtverkauf und Landverpachtung in Neuß.

Am Mittwoch den 27. Juli cr.,
Nachmittags um 3 Uhr,
zu Neuß am Oberthor im Wirtshaus
von Herrn Leonard Wolff läßt der
Deconom Herr G. A. Hefemann in
Neuß:
I. öffentlich auf Credit ver-
steigern:
2 Morgen 160 Ruth. Weizen am
Gefrathweg neben Reuten in
3 Parzellen,
2 Morg. 176 Ruth. do. dieselbst
in 3 Parzellen,
1 Morg. 150 Ruth. do. im Meer-
thal in 2 Parzellen,
1 Morg. 140 Ruth. do. am Nig-
weg im Land,
1 Morg. 80 Ruth. Sommerweizen
dieselbst neben Vottels und Sels
resp. Pächter Königshausen,
2 Morg. 155 Ruth. Hafer am
Gefrathweg neben Eppwiesen
in 3 Parzellen,
3 Morg. 90 Ruth. do. dieselbst
neben Felds und Reuten in 3 Par-
zellen,
5 Morg. do. an der Köhler Schaufsee
neben Cartmann in 5 Parzellen,
1 Morg. 20 Ruth. do. an der
Weingartende in 2 Parzellen,
2 Morg. 139 Ruth. do. im Hamm-
feld neben Reistoff in 3 Par-
zellen.
II. auf mehrere Jahre ver-
pachten:
1 Stück Aderland am Nigwege
im Land neben Vellen & Dallen,
1 Stück Aderland am Bergweg
neben Gies & Wolff, 1/2 Mor-
gen groß,
1 Stück Aderland im Ader
am Lamberghof, 5 1/2 Morg. groß,
1 Stück Aderland am Gefrath-
wege, worauf Roagen gekandten,
groß 4 Morgen 39 Ruthen, in 3
Parzellen.
Neuß. Knein, Notar.

Rein Wohnhaus zu Orten Nr. 1
an der Neuß Jäcker Straße mit Pumpe,
Stallung, großem Garten und Baum-
garten beabsichtige ich zu verkaufen.
Eud. Kohnmünder.

Antwerpen, 22. Juli. Petroleum flü. Markt disp. frs
18.75 bez., 18.75 Br., Aug. — bez., 19.— B., Sept. — bez.,
19.75 B., Sept.-Dec. — bez., 20.— B. Amerik. Schmalz, Marke
Wilcox, frs. 140.50 per 100 Kg. Amerik. Schmalz, Marke
102.—, short dispon. 112.—, Amerikan. Schweinehälften frs. 78.—,
Woll-Umsatz 269 Ballen. Kurz Rüben 123.10.
Paris, 22. Juli. Mehl 8 Marken per Juli 68.—, Sept.-Oct.
62.80, Sept.-Dec. 62.40. Weizen per Juli 28.—, Sept.-Oct. 28.60,
Sept.-Dec. 28.75. Roggen per Juli 20.25, Sept.-Oct. 19.75, Sept.-
Dec. 19.75. Rübsen per Juli 77.—, Sept.-Oct. 78.—, Jan.-April
77.75. Spiritus per Juli 62.75, Sept.-Oct. —, Sept.-Dec.
60.75. Ruder weißer Nr. 3 per Okt.-Ja. 64.25.
London, 22. Juli. Leinöl disp. 25 1/4. Juli-Aug. 25 1/2. Raffin.
Cottonöl disp. 25 1/4. Juli-Aug. 25.
Riverpool, 22. Juli. Baumwolle unverändert. Umsatz 7000 B.
Zufuhr 3000 B.
New-York, 21. Juli. Goldagio 94 1/2. London 4.82 1/4. D.
Mehl extra State D. 5.05. Roter Winterweizen 1.28. — Fracht
für Getreide 4 1/2. Petroleum Standard white 11 1/2. cs. — Sped
9 1/4. — Baumwolle middling Upland 7 1/2. — Baumwoll-Kantileit-
in sämtlichen Häfen der Union 4000 Ballen, Export nach Eng-
land 2000 Ballen, nach dem Continent 2000 B.

Wienmärkte.
Dinslaken, 21. Juli. Die Zutritte zum heutigen Markt beliefen
sich auf ca. 400 St. tragende und frischmelende Kühe und Rinder.
Handelsgegeschäfte waren im Ganzen schleppeend. Am Schweinemarkt beliefen
sich die Zutritte auf ca. 850 Stück, wovon junge Ferkel im Alter
von 6—8 Wochen pro Woche mit M. 2.50—3.00 bezahlt wurden.
Ferkel Schweine 16—18 Wochen M. 37—36 M. Preise: Allgemeinen
stehend. Ferkel 60—66 M. pro 100 Pfd. Handel flau. 1. Kälber Markt
Donnerstag den 4. August.
Paris, 21. Juli. Ingetriebene waren: 2425 D. Hfen, 692 Kühe,
143 Stiere, 1732 Kälber, 2292 Hammel, 2913 Schweine. Verkauf
wurden: 2371 D. Hfen, 663 Kühe, 141 Stiere, 1671 Kälber, 21849
Hammel 2593 Schweine. Preise: D. Hfen frs. 0.96—1.63, Kühe,
0.82—1.58, Stiere 0.82—1.28, Kälber 1.40—2.20, Hammel 1.20—
2.05, Schweine 1.58—1.80.
London, 21. Juli. An den Markt gebracht waren: 800 Stück
Hornvieh, 11000 Schafe, 300 Kälber, 200 Schweine. Bezahlt wurden
per Stone von 8 Pfd. für: Hornvieh 4 sh. 4 d. bis 5 sh. 4 d.,

Schafe 5 sh. 4 bis 6 sh. 4 d., Kälber 5 sh. — d. bis 5 sh. 8 d.,
Schweine 4 sh. 4 d. bis 5 sh. — d.

Verpachtung zu Speck.

Am Donnerstag den 28. Juli c.,
Nachmittags 4 Uhr,
zu Speck im Wirtshaus von J.
Schmitz, läßt die Wwe. Arnold
Tappen, Agnes Holz in Speck
und Kinder öffentlich auf mehrere Jahre
wiederzuverpachten folgende unter Hülfs-
rath gelegenen Ackerstücke, als:
173 Ruth. im Friebe neben Mein-
holz und Deuß,
1 Morg. 58 Ruth. im Nellenthal
neben Krinas und Bod,
79 Ruth. 60 Fuß in der Lohbütte
neben Bod und Simons,
2 Morg. 179 Ruth. im Lohbühl
neben Krüden und Deuß,
91 Ruth. im Nellenthal neben
Rauers und Kehren.
Neuß. Knein, Notar.

Immobilienverkauf zu Holzheim.

Am Freitag den 29. Juli c.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Wirtshaus von Herrn Schmitz
läßt der dafelbst
wohnende Herr Johann Heinrich
Müller öffentlich gegen Zahlstermine
versteigern:
1. das zu Holzheim an der Gal-
genstraße neben Conrad Behn-
pennig und Wih. Wippen ge-
legene Erbe, bestehend in Wohn-
haus Nr. 47, nebst Stallung,
Hofraum und Hausgarten, groß
3 Acre 89 Meter,
2. 14 Acre 10 Meter Aderland, ge-
legen in der Gemeinde Holzheim
am Roldorferwege, hinter der
Schule neben Hermann und
Schillings,
3. 12 Acre 98 Meter ditto dieselbst
am Mühlenspfadchen neben Ge-
schwister Kauplen und Gemein-
deweg,
4. 12 Acre 48 Meter ditto in der
Gemeinde Neuß auf'm Sand-
berge, und
5. 9 Acre 69 Meter ditto dieselbst
auf'm Sandberge.
Das bemeldete Erbe ist auch vor
dem Termine unter der Hand zu
kaufen.
Neuß. Knein, Notar.

Immobilienverkauf zu Neuß.

Am Donnerstag den 11. Aug. c.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Wirtshaus von Herrn Franz
Gores zu Neuß auf der Oberstraße,
lassen die Erben des zu Neuß verlebten
Herrn Peter Jos. Bingsen öffent-
lich auf Credit gegen Bürgschaft ver-
kaufen:
1 schönes 8jähr. Ackerpferd (braune
Stute), 4 Kühe (1 schwer tragend),
4 Ferkel, 1 lange und 1
Schlaflarre, eisernen Pfug, 3 Eg-
gen, Wäse, Urinfah, eisernen Jauche-
pumpe, Schiedlarre, Wannenmühle,
Brandholz, eine geschnittene lange

Schafe 5 sh. 4 bis 6 sh. 4 d., Kälber 5 sh. — d. bis 5 sh. 8 d.,
Schweine 4 sh. 4 d. bis 5 sh. — d.

An milden Gassen aus ferner eingezogen:

Für den Hl. Vater Ung. aus Neuß 60 M.

Septe Post.

Berlin, 22. Juli. Der Reichs-Anzeiger bringt folgende
Mittheilung: Der Vergleich-Marktschen Eisenbahn-Gesellschaft ist
für die Ueberlassung ihres Unternehmens an den Staat nach
Maßgabe eines beigefügten, früheren gleichartigen Verträgen sich
im wesentlichen anschließenden Vertragsentwurf eine feste jähr-
liche Rente von 4 1/2 pCt. nebst einer boaren Zuzahlung von
15 M. pro Aktie à 300 M. angeboten worden. Der Umtausch
der Aktien gegen 4procentige Staatsverschreibungen ist auf den
2. Januar 1883 bestimmt. Die Annahme dieses Angebots seitens
der Generalversammlung der Aktionäre hat bis zum 1. Oct. d. J.
stattgefunden.

Gleichfalls ist der Berlin-Anhaltischen Eisenbahngesellschaft für
die Ueberlassung ihres Unternehmens an den Staat eine feste jähr-
liche Rente von 5 1/4 pCt. der Aktien angeboten worden. Der
Umtausch der Aktien gegen 4procentige Staatsverschreibungen
soll spätestens vier Monate nach der Uebernahme der Verwaltung
seitens des Staates beginnen. Die Annahme des Gebotes seitens
der Generalversammlung hat bis zum 15. November d. J. zu
erfolgen. Für beide Offerten wird eine Erhöhung als unbedingt
ausgeschlossen bezeichnet, so daß eine Mehrforderung den Abbruch
der Verhandlungen zur Folge haben würde.

München, 22. Juli. Das Gesamtergebnis der Land-
tagewahlen stellt sich auf 89 Antiliberalen (Extreme, Bairisch-Ka-
tholische, Patrioten und Conservative) gegenüber 70 liberale Ab-
geordnete.

Paris, 22. Juli. Gestern brach hier in dem großen Ma-
gazine von Godefray ein heftiger Brand aus. 7—8000
Stück ordinarer Weine und eine außerordentliche Menge von
Blaichen seiner Weine sind zu Grunde gegangen. Das Feuer dau-
erte die ganze Nacht hindurch. Man schätzt den Schaden auf 3 Mil-
lionen Francs.

**Oberstraße neben Gies
u. Petri gelegene Wohn-
haus Nr. 69 nebst Hin-
tergebäude u. Hofraum,
haltend an Grundfläche
1 Acre 47 1/2 Meter.**
Neuß. Knein, Notar.

Immobilienverkauf zu Kaarst.

An einem noch näher zu bestimmen-
den Tage lassen die Erben der zu
Kaarst verlebten Geseute Gerhild
Huthmacher und Agnes geborene
Michels:
das zu Kaarst neben Hen-
zen und Wills gelegene
Erbe, bestehend in Wohn-
haus, Stall, Scheune, Hof-
raum und Garten, haltend
an Flächenraum 152 Ruth.
70 Fuß,
öffentlich gegen Zahlstermine versteigern.
Neuß. Knein, Notar.

Land-Verkauf zu Norf.

Dinstag den 26. Juli c.,
Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr Jac. Sub. Meuser zu
Neuenhausen als Vormund seines mi-
norjährigen Kindes Peter Meuser
im Wirtshaus von Theob. Hut-
macher zu Norf öffentlich bei brennen-
den Lichtern auf mehrjährige Zahlster-
mine versteigern:
a. 112 1/2 A. Aderland unter Norf
an der Bietelumerlaag, bei Schli-
cherum, neben Heinz. Aker und
Ant. Kempen,
b. 1 Morg. 41 A. 70 Fuß ditto
dieselbst am Communalwege, neben
Erben Schotten, Wm. Groß und
dem Communalwege;
beide Parzellen taxirt zu Mt. 1950.
Neuß. Brandenbergs, Notar.

Immobilienverkauf ev. Verpachtung zu Kaarst.

Montag den 1. August cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr Heinz. Jos. Winger zu
Grefeld bei dem Wirtsh. Friedr. Gier
zu Kaarst folgende dafelbst gelegenen
Immobilien parzellenweise öffentl. unter
günstigen Bedingungen verkaufen,
jedoch bei nicht annehmbaren Geboten
auf längere Jahre verpachten, als:
a. 4 Morg. Aderland im Bruch neben
Mischel, M. G. Winger, Wittwe
Wölsel und Wwe. Gannen,
b. 1 Morg. 56 Ruth. Wiese dafelbst
am Kraufershof neben Wwe. Wö-
lsel, M. Th. Winger, Wwe. Mat-
thessen und Heinz. Meuser,
c. 2 Morg. 49 A. Aderland im
Brochfeld zwischen dem Neuß-
Hof und Wirtsh. Th. Winger u.
Wwe. Wölsel,
d. 2 Morg. 134 Ruth. ditto dafelbst
am Kraufershof neben Wwe. Wö-
lsel und Wwe. Gannen.
Neuß. Brandenbergs, Notar.

Wien, 22. Juli. (Amtliche Notierungen der Handelsmakler.)
Weizen flau, hies. eff. M. 22.00—23.50 B, fremder 22.00—
23.50 B, per Juli 22.65 B, 22.65 B, 22.65 B, Nov. 21.55—
50—55 B, 21.60 B, 21.55 B.
Roggen mitter, hies. M. eff. 18.75—21.00 B, fremder 18.75—
21.00 B, mit Gewicht von 69 Pfd. per 60 Liter per Juli 18.95
B, 18.95 B, 18.90 B, per Nov. 16.45—40—50—40 B, 40 B,
16.50 B, 16.50 B.
Hafer ohne Sack per 100 Lit. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50
Liter hies. eff. M. 16.50—17.50 B, fremder 16.50—17.50 B.
Rübsen mitter, per 50 Lit. mit 1 Pf. in Eisenb. eff. in Partien
von 100 Ctr. M. 29.50 B, Oct. — B, 29.90 B, 28.80 B
(Sandmarkt.) Weizen M. 22.10—23.10; Roggen, neuer,
19.50—20.50; Gerste 18—18; Hafer 16.25—17.25 bezahlt nach Qua-
lität pro 100 Lit. Zuführen etwa 200 Sack, meist Roggen.
Wien, 22. Juli. Marktbericht. Butter M. 1.20 pro Pfd.
Gier 1.50 pro Viertel. Hasen 0.00 pro Stück. Hinkel 3.00
Lanzen 1.00 pro Paar. Truthahn 11.00 Kaninchen 1.00, Fühner
1.70, Enten 2.00 Gänse 0.00 pro Stück. Hacht 0.90, Kalb 1.60
Karpfen 0.80, Saum 2.80, Lachs 0.00, Schleien 0.60 pro Pfund.
Dorschfleisch 0.70, Kalbfleisch 0.60, Hammelfleisch 0.75, Speck, geräuch-
ert 0.80, do. gefalzen 0.80 Schmalz 0.80, Nierenfett 0.50, Zwie-
bel 0.20 pro Pfd. Kartoffeln, neue, weiße 5.00, rote 0.00. Nieren
9.00 pro 100 Pfd.

Berlin, 22. Juli. Weizen per Juli-Aug. M. 212.— bez.,
Sept.-Okt. 213.50 bez., Roggen per Juli M. 173.25 bez., Sept.-
Okt. 165.— bez., Hafer per Juli M. 136.50 bez., Juli-Aug.
136.50 bez., Rübsen per Juli-Aug. 53.30 B, Sept.-Okt. 53.40 bez.,
Spiritus loco M. 57.25 bez., Juli-Aug. 55.90 bez., Aug.-Sept.
56.80 bez., Sept.-Okt. 54.— bez.
Stettin, 22. Juli. Weizen per Juli-August 217.00, Herbst
211.50 M. Roggen per Juli 167.50, Juli-August 165.—, Herbst
161.— M. Rübsen per 55.70, Frühjahr 55.70 M. Spiritus loco
56.30, Juli-August 56.30, Aug.-Sept. 56.00, Herbst 53.70 M.
Breslau, 22. Juli. Spiritus per Juli-Aug. 54.70, Aug.-Sept.
54.50, Sept.-Okt. 52.40 M. Weizen per Juli M. 218.—, Roggen
per Juli M. 192.50, Juli-Aug. 169.—, Sept.-Okt. 163.00. Rübsen
per Juli-Aug. M. 51.50, Sept.-Okt. 51.50.
Magdeburg, 21. Juli. Kartoffelspiritus. Locowaare behauptet,
höher bezahlt. Termine unverändert. Loco ohne Faß M. 59.5 ab
Bahn 59.5 per Juli und Juli-Aug. 58.—, Aug.-Sept. 58.80 per
10000 Pfd. mit Uebernahme der Gebinde zu 4 M. per 100 Liter.
— Rübsenspiritus fest. Loco M. 57.—.

Antwerpen, 22. Juli. Petroleum flü. Markt disp. frs
18.75 bez., 18.75 Br., Aug. — bez., 19.— B., Sept. — bez.,
19.75 B., Sept.-Dec. — bez., 20.— B. Amerik. Schmalz, Marke
Wilcox, frs. 140.50 per 100 Kg. Amerik. Schmalz, Marke
102.—, short dispon. 112.—, Amerikan. Schweinehälften frs. 78.—,
Woll-Umsatz 269 Ballen. Kurz Rüben 123.10.
Paris, 22. Juli. Mehl 8 Marken per Juli 68.—, Sept.-Oct.
62.80, Sept.-Dec. 62.40. Weizen per Juli 28.—, Sept.-Oct. 28.60,
Sept.-Dec. 28.75. Roggen per Juli 20.25, Sept.-Oct. 19.75, Sept.-
Dec. 19.75. Rübsen per Juli 77.—, Sept.-Oct. 78.—, Jan.-April
77.75. Spiritus per Juli 62.75, Sept.-Oct. —, Sept.-Dec.
60.75. Ruder weißer Nr. 3 per Okt.-Ja. 64.25.
London, 22. Juli. Leinöl disp. 25 1/4. Juli-Aug. 25 1/2. Raffin.
Cottonöl disp. 25 1/4. Juli-Aug. 25.
Riverpool, 22. Juli. Baumwolle unverändert. Umsatz 7000 B.
Zufuhr 3000 B.
New-York, 21. Juli. Goldagio 94 1/2. London 4.82 1/4. D.
Mehl extra State D. 5.05. Roter Winterweizen 1.28. — Fracht
für Getreide 4 1/2. Petroleum Standard white 11 1/2. cs. — Sped
9 1/4. — Baumwolle middling Upland 7 1/2. — Baumwoll-Kantileit-
in sämtlichen Häfen der Union 4000 Ballen, Export nach Eng-
land 2000 Ballen, nach dem Continent 2000 B.

Wienmärkte.
Dinslaken, 21. Juli. Die Zutritte zum heutigen Markt beliefen
sich auf ca. 400 St. tragende und frischmelende Kühe und Rinder.
Handelsgegeschäfte waren im Ganzen schleppeend. Am Schweinemarkt beliefen
sich die Zutritte auf ca. 850 Stück, wovon junge Ferkel im Alter
von 6—8 Wochen pro Woche mit M. 2.50—3.00 bezahlt wurden.
Ferkel Schweine 16—18 Wochen M. 37—36 M. Preise: Allgemeinen
stehend. Ferkel 60—66 M. pro 100 Pfd. Handel flau. 1. Kälber Markt
Donnerstag den 4. August.
Paris, 21. Juli. Ingetriebene waren: 2425 D. Hfen, 692 Kühe,
143 Stiere, 1732 Kälber, 2292 Hammel, 2913 Schweine. Verkauf
wurden: 2371 D. Hfen, 663 Kühe, 141 Stiere, 1671 Kälber, 21849
Hammel 2593 Schweine. Preise: D. Hfen frs. 0.96—1.63, Kühe,
0.82—1.58, Stiere 0.82—1.28, Kälber 1.40—2.20, Hammel 1.20—
2.05, Schweine 1.58—1.80.
London, 21. Juli. An den Markt gebracht waren: 800 Stück
Hornvieh, 11000 Schafe, 300 Kälber, 200 Schweine. Bezahlt wurden
per Stone von 8 Pfd. für: Hornvieh 4 sh. 4 d. bis 5 sh. 4 d.,

Schafe 5 sh. 4 bis 6 sh. 4 d., Kälber 5 sh. — d. bis 5 sh. 8 d.,
Schweine 4 sh. 4 d. bis 5 sh. — d.

An milden Gassen aus ferner eingezogen:
Für den Hl. Vater Ung. aus Neuß 60 M.

Septe Post.

Berlin, 22. Juli. Der Reichs-Anzeiger bringt folgende
Mittheilung: Der Vergleich-Marktschen Eisenbahn-Gesellschaft ist
für die Ueberlassung ihres Unternehmens an den Staat nach
Maßgabe eines beigefügten, früheren gleichartigen Verträgen sich
im wesentlichen anschließenden Vertragsentwurf eine feste jähr-
liche Rente von 4 1/2 pCt. nebst einer boaren Zuzahlung von
15 M. pro Aktie à 300 M. angeboten worden. Der Umtausch
der Aktien gegen 4procentige Staatsverschreibungen ist auf den
2. Januar 1883 bestimmt. Die Annahme dieses Angebots seitens
der Generalversammlung der Aktionäre hat bis zum 1. Oct. d. J.
stattgefunden.

Gleichfalls ist der Berlin-Anhaltischen Eisenbahngesellschaft für
die Ueberlassung ihres Unternehmens an den Staat eine feste jähr-
liche Rente von 5 1/4 pCt. der Aktien angeboten worden. Der
Umtausch der Aktien gegen 4procentige Staatsverschreibungen
soll spätestens vier Monate nach der Uebernahme der Verwaltung
seitens des Staates beginnen. Die Annahme des Gebotes seitens
der Generalversammlung hat bis zum 15. November d. J. zu
erfolgen. Für beide Offerten wird eine Erhöhung als unbedingt
ausgeschlossen bezeichnet, so daß eine Mehrforderung den Abbruch
der Verhandlungen zur Folge haben würde.

München, 22. Juli. Das Gesamtergebnis der Land-
tagewahlen stellt sich auf 89 Antiliberalen (Extreme, Bairisch-Ka-
tholische, Patrioten und Conservative) gegenüber 70 liberale Ab-
geordnete.

Paris, 22. Juli. Gestern brach hier in dem großen Ma-
gazine von Godefray ein heftiger Brand aus. 7—8000
Stück ordinarer Weine und eine außerordentliche Menge von
Blaichen seiner Weine sind zu Grunde gegangen. Das Feuer dau-
erte die ganze Nacht hindurch. Man schätzt den Schaden auf 3 Mil-
lionen Francs.

**Oberstraße neben Gies
u. Petri gelegene Wohn-
haus Nr. 69 nebst Hin-
tergebäude u. Hofraum,
haltend an Grundfläche
1 Acre 47 1/2 Meter.**
Neuß. Knein, Notar.

**Immobilienverkauf
zu Kaarst.**

An einem noch näher zu bestimmen-
den Tage lassen die Erben der zu
Kaarst verlebten Geseute Gerhild
Huthmacher und Agnes geborene
Michels:
das zu Kaarst neben Hen-
zen und Wills gelegene
Erbe, bestehend in Wohn-
haus, Stall, Scheune, Hof-
raum und Garten, haltend
an Flächenraum 152 Ruth.
70 Fuß,
öffentlich gegen Zahlstermine versteigern.
Neuß. Knein, Notar.

**Land-Verkauf
zu Norf.**

Dinstag den 26. Juli c.,
Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr Jac. Sub. Meuser zu
Neuenhausen als Vormund seines mi-
norjährigen Kindes Peter Meuser
im Wirtshaus von Theob. Hut-
macher zu Norf öffentlich bei brennen-
den Lichtern auf mehrjährige Zahlster-
mine versteigern:
a. 112 1/2 A. Aderland unter Norf
an der Bietelumerlaag, bei Schli-
cherum, neben Heinz. Aker und
Ant. Kempen,
b. 1 Morg. 41 A. 70 Fuß ditto
dieselbst am Communalwege, neben
Erben Schotten, Wm. Groß und
dem Communalwege;
beide Parzellen taxirt zu Mt. 1950.
Neuß. Brandenbergs, Notar.

**Immobilienverkauf
ev. Verpachtung
zu Kaarst.**

Montag den 1. August cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr Heinz. Jos. Winger zu
Grefeld bei dem Wirtsh. Friedr. Gier
zu Kaarst folgende dafelbst gelegenen
Immobilien parzellenweise öffentl. unter
günstigen Bedingungen verkaufen,
jedoch bei nicht annehmbaren Geboten
auf längere Jahre verpachten, als:
a. 4 Morg. Aderland im Bruch neben
Mischel, M. G. Winger, Wittwe
Wölsel und Wwe. Gannen,
b. 1 Morg. 56 Ruth. Wiese dafelbst
am Kraufershof neben Wwe. Wö-
lsel, M. Th. Winger, Wwe. Mat-
thessen und Heinz. Meuser,
c. 2 Morg. 49 A. Aderland im
Brochfeld zwischen dem Neuß-
Hof und Wirtsh. Th. Winger u.
Wwe. Wölsel,
d. 2 Morg. 134 Ruth. ditto dafelbst
am Kraufershof neben Wwe. Wö-
lsel und Wwe. Gannen.
Neuß. Brandenbergs, Notar.

Wien, 22. Juli. (Amtliche Notierungen der Handelsmakler.)
Weizen flau, hies. eff. M. 22.00—23.50 B, fremder 22.00—
23.50 B, per Juli 22.65 B, 22.65 B, 22.65 B, Nov. 21.55—
50—55 B, 21.60 B, 21.55 B.
Roggen mitter, hies. M. eff. 18.75—21.00 B, fremder 18.75—
21.00 B, mit Gewicht von 69 Pfd. per 60 Liter per Juli 18.95
B, 18.95 B, 18.90 B, per Nov. 16.45—40—50—40 B, 40 B,
16.50 B, 16.50 B.
Hafer ohne Sack per 100 Lit. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50
Liter hies. eff. M. 16.50—17.50 B, fremder 16.50—17.50 B.
Rübsen mitter, per 50 Lit. mit 1 Pf. in Eisenb. eff. in Partien
von 100 Ctr. M. 29.50 B, Oct. — B, 29.90 B, 28.80 B
(Sandmarkt.) Weizen M. 22.10—23.10; Roggen, neuer,
19.50—20.50; Gerste 18—18; Hafer 16.25—17.25 bezahlt nach Qua-
lität pro 100 Lit. Zuführen etwa 200 Sack, meist Roggen.
Wien, 22. Juli. Marktbericht. Butter M. 1.20 pro Pfd.
Gier 1.50 pro Viertel. Hasen 0.00 pro Stück. Hinkel 3.00
Lanzen 1.00 pro Paar. Truthahn 11.00 Kaninchen 1.00, Fühner
1.70, Enten 2.00 Gänse 0.00 pro Stück. Hacht 0.90, Kalb 1.60
Karpfen 0.80, Saum 2.80, Lachs 0.00, Schleien 0.60 pro Pfund.
Dorschfleisch 0.70, Kalbfleisch 0.60, Hammelfleisch 0.75, Speck, geräuch-
ert 0.80, do. gefalzen 0.80 Schmalz 0.80, Nierenfett 0.50, Zwie-
bel 0.20 pro Pfd. Kartoffeln, neue, weiße 5.00, rote 0.00. Nieren
9.00 pro 100 Pfd.

Berlin, 22. Juli. Weizen per Juli-Aug. M. 212.— bez.,
Sept.-Okt. 213.50 bez., Roggen per Juli M. 173.25 bez., Sept.-
Okt. 165.— bez., Hafer per



Schutz-Markte
gesetzlich deponirt.

Sarg's Prima Wiener Sparbutter.

Diese von den Herren **F. A. Sarg's Sohn & Co.** in Wien seit nahezu 10 Jahren fabricirte Butter ist unstreitig die beste ihrer Art und als solche allgemein bekannt. Nur mit obiger Schutzmarke versehene Butter ist die echte Prima Wiener Sparbutter, und wenn irgend Jemand Butter unter gleicher Benennung ohne diese Schutzmarke anbietet, so ist es auf Täuschung abgesehen.

Den Alleinverkauf dieser Butter für die Kreise Neuz und Grevenbroich habe ich dem Herrn **A. Schreff-Hansen in Neuz a. Rhein** übertragen und ist bei demselben stets frische Waare vorrätig und zu den billigsten Tagespreisen käuflich. **Braunschweig, den 1. Juli 1881.**

General-Debit der Prima Wiener Sparbutter für Deutschland:
G. H. Sievers.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme, welche uns bei der schweren Heimfuchung, von der wir betroffen worden, zu Theil geworden, und die unsern Herzen überaus tröstlich gewesen, sagen wir hiermit Allen, besonders aber denjenigen, die bei Aufsuchung der sterblichen Hülle mitgewirkt und an dem Begräbniß unseres lieben Sohnes Theil genommen, unsern tiefgefühltesten Dank.

Conrad Weinsheimer
Söhne u. Grämlinghausen,
den 20. Juli 1881.
Die trauernde Familie.

Emser Pastillen, Emser Wasser,
Victoriaquelle, Junyadi Janos
Bitterwasser empfiehlt
Wih. Jos. Cremer,
Nachfolger.

Englischer Portland-Cement,
Biebsalz, Gas- u. Schiffstherm
billigt bei
J. Williams, Grevenbroich,

Amerik. Fleisch u. Schmalz
en gros et en detail billigt bei
J. Williams, Grevenbroich,

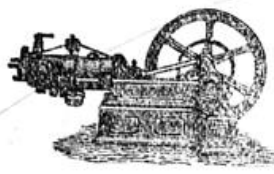
Für Deponomen!
Für Prima Weizen zahlen wir
22 Mk. 80 Pfg. Weizenkleien bei
Abnahme von 10 Ctrn. kosten 5 Mk.
50 Pfg.
D. Uhlhorn jr. & Cie.

Eine frische Sendung
Guano 7, 9, 0
(Nist der Landw. Versuchsanstalt zu
Bonn liegt vor) eingetrossen bei
Wwe. Jos. Schmitz,
Elsen.

Portland-Cement,
Biebsalz,
Perlmais
(für Hühnerfutter ausgezeichnet)
Weis und Reismehl
reis vorrätig bei
Wwe. Jos. Schmitz,
Elsen.

Dampfdruckmaschine.
Den Herren Landwirthen zeige ich
hiermit an, daß meine Dampfdruck-
maschine zum Verleihen bereit steht.
Bongardhof am Trodenpö.
Wih. Voß.

Unsere bestgebrannten
Ziegelsteine
stehen von heute ab zur Ab-
nahme bereit.
Esprath, den 13. Juli 1881.
Pauler & Schenich.



„Otto's neuer Motor“ (Patent.)

Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen,
„Goldene Staats-Medaille“ Düsseldorf 1880,
Billigste und bequemste Betriebskraft,
von 1/2, 1, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16, 20 und mehr Pferdekräften, anwendbar in mehreren
Tausend Exemplaren in Anwendung. — Vollständig geräuschloser Gang.
Durchaus zuverlässiger, gefahrloser Betrieb. — Geringster Gasconsum. — Kein Heizen. — Keine beständige
Wartung. — Keine Belästigung durch ausstrahlende Wärme. — Jederzeit ohne Vorbereitung betriebsfertig.
Keine behördliche Concession. — Aufstellung in Etagen zulässig.
Gasmotorenfabrik Deutz in Deutz b. Köln.

Am Montag den 25. Juli wird um 1/2 7
Uhr in der St. Sebastianuskirche eine hl.
Messe gehalten zur Erlebung eines ge-
dehlichen Regens.

Neuzer Bürger-Schützenverein.

Heute Samstag, Abends 9 Uhr:

III. General-Versammlung. „Wahl des Obersten!“

Nur Mitglieder haben Zutritt.
Die Listen zum Einzeichnen liegen an der Cassa offen.
Die Wiederwähler sind mitzubringen.
Schlußtableau: „Der Obesch no Fuhs!“

Das Comité!

Männer-Gesang-Verein
Nettesheim.
Sonntag den 24. Juli 1881:
I. Stiftungs-Fest
unter Mitwirkung mehrerer fremder Gesang-Vereine.
Festlokal: Saal des Herrn Peters in Buxheim.
Anfang des Concertes Nachmittags 1/2 5 Uhr. Nachher:
Fest-Ball.
Näheres belegen die Programme.
Es ladet hierzu ergebenst ein
das Fest-Comité.

Centralhalle W. Bürkel,
Friedrichstraße Nr. 16, M. Gladbach
findet zur Feier des Gauerbandfestes am Sonntag den 24. Juli im Kaiser-
saal Concert statt. Hochfeines Bier. Entree à Person 10 Pfg.

Abstrockenöfen Patent Köbberger auf Lager bei
B. Koch zu Neuz.

Bonner Caffee! 25 Procent Ersparniß!
Die Dampf-Caffee-Brennerei von
P. H. Inhoffen in Bonna. Rh.
empfiehlt ihre berühmten, nach eigener Methode gerösteten
Java-Caffee's in 1/4 u. 1/2 Kg.-Paqueten zu Mk. 1.70 resp. Mk. 1.60
per 1/2 Kg. Niederlage bei Herrn
H. C. Rothe in Wevelinghoven.

Patentirte Handgeräthe
zum Ausrotten des Unkrauts wieder
vorrätig bei **S. Neufkirchen** in
Neuz und Zosten, Eisenhandlung
in Neuz.

Merkur, Stellenver-
mittlungs-
Anzeiger für Rheinland-
Westfalen, erscheint in
Aachen, pro Quartal 50 Pfg.
Inserate à Zeile 10 Pfg. Stelle-
suchenden u. Prinzipalen bestens
empfohlen.

Die Expedition.

Reparaturen
und Neu-Überziehen an Sonnen-
und Regenschirmen werden in
meiner Werkstätte rasch und billig aus-
geführt.
J. Thomas,
Obstr. 130 am Markt.

Schwere Fichtenschanzen können
bei vorüberiger Anmietung bei G. Rin-
dens in Widrad, in den Waldungen
von Widrad und Rheindahlen zu zwei
Mark und zwei Mark 50 Pfg. per
Biertel in Empfang genommen werden.

Für Metzger.
Hierdurch zur
Nachricht, daß
ich Montag den
Neuzer Vieh-
markt mit prima
Weidochsen besetzen werde.
Job. Springer aus Oldenburg.

Fortwährend weißer Sand am
Neuenhaus.

Ein Stellmacher u. Schreiner-
geselle gesucht.
Vor. Ratis, Raarf.

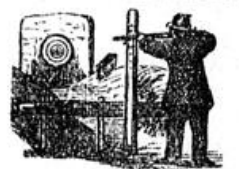
Ein selbstständiger Bäcker-
geselle gesucht.
Niederstraße 21.

Küchen- u. Zweitmädchen für
October gesucht. Viehmarkt sofort,
Lohn 180 Mark.
Frau Köcher, Friedhof 6 Neuz.

Haushälterin gesucht.
Eine durchaus tüchtige, in Küche und
Hausarbeit erfahrene ältere Person für
hohen Lohn auf fest oder Gerbit ge-
sucht. Näheres Krämerstr. 7 Neuz.

Ein **Kindermädchen**, welches
schon als solches gewohnt hat, gesucht.
D. G. f. w.

Ein durchaus erfahrener **Schlosser-
geselle** mit guten Zeugnissen gesucht
von **H. van Boon** in Benlo.



Neuzer Schützen-Schützen- Gesellschaft.

Das Jacobusfest wird in diesem
Jahre am 25. Juli in folgender
Weise gefeiert werden:
Morgens 8 1/2 Uhr:

Schöhamt.

(Wegen baulicher Umänderung der
Münsterkirche in der
St. Sebastianuskirche.)
Um 11 Uhr:

Spezial-Sitzung
mit Musik
bei Herrn Peter Doetsch und Nach-
mittags 4 Uhr:

Jacobus-Schießen.

Nach beendigem Schießen:
Proclamation d. Königs,
danach Begleitung des Königs mit
Musik nach Hause.
Zu recht zahlreicher Betheiligung laden
ergerbenst ein
Neuz, den 24. Juli 1881.
Die Schützenmeister.

Jacobi-Markt zu Jüchen.

Am Sonntag den 31. Juli und
Montag den 1. August von 4-8 Uhr

Tanzmusk

Später:

BALL

wozu ergebenst einladet

Job. Eden.

Grimlinghauser Frei-Schützen.

Morgen Abend punkt 8 Uhr:
Versammlung mit Musik
im Wirtsholale von Johann Busch.
Der Vizepräsident.

Der Fräulein
Christine Telmes
zu Helsenstein ein dreifach
donnerndes **Lebehoch** zu ihrem heuti-
gen Namenstage.

Nach Wevelinghoven.

Biel Glad zum Namens-
tage dem **Jacobus** in
der Büggasse, dem **Heinrich**
und **Helena** dabei, so leben
Sie alle drei.

Nach Wevelinghoven!

Der Fräulein
Christina Hamacher
die herzlichsten Glück- und
Segenswünsche zum heutigen Tage.
Ein stiller Verehrer.

Auf Becherhof schöne junge
Schweine.

Hierzu zwei Beilagen.

Beilage zu Nr. 163 der Neuz-Grevenbroicher Zeitung.

Samstag, 23. Juli 1881.

Zur Katholiken-Verfolgung im Reiche der Knute.

Im Dziennik Polski veröffentlicht einer der von der russischen Regierung in's Cherson'sche Gouvernement verbannten Uniten in der Form eines offenen Briefes „an die Brüder in Christo“ seine Leidensgeschichte. Das berebete Astenstück lautet:

„Ich benachrichtige Euch, Brüder, von der Verdrückung und Verfolgung, die ich von dem „orthodoxen“ Volke erdulden mußte, weil ich mich weigerte, den Glauben meiner Väter zu verläugnen und die Orthodoxie anzunehmen. Die Verfolgung begann mit dem Befehle, daß mein am Neujahrstage 1871 geborenes Kind vom schismatischen Popen getauft werde. Natürlich widerlegte ich mich aus allen Kräften. Man ließ mich zum Popen gehen, der mich fragte, weshalb ich das Kind nicht in der orthodoxen Kirche taufen lasse, da die Behörde es doch verlangt. Ich antwortete, daß ich in die schismatische Kirche weder selbst gehen, noch mein Kind darin taufen lassen werde. Er nannte mich einen Aufwiegler, und der Andere ein böses Beispiel. Darauf mußte ich dreimal wöchentlich zum Popen gehen, der mich zum Decan nach Wiala schickte. Dieser versprach mir eine Belohnung, wenn ich das Kind vom Popen taufen lasse. Ich wies sie mit Entrüstung zurück. Dann drohte man mir mit Strafen, als da sind: Knuten, Gefängnis, Strafgebet, Deportation, und als auch das nichts half, begann die wirkliche Verfolgung, die noch heute, also volle zehn Jahre, andauert. Man stellte mich vor das Gericht, das mich zu einer Geldstrafe verurtheilte. Ich bezahlte sie, weil man mir das letzte Bett und mein letztes Kleidungsstück nehmen wollte. Als ich nicht mehr zahlen konnte, wurde ich ausgepfändet. Schließlich ergriß man mich, als ich eines Morgens aus der Kirche nach Hause ging, und brachte mich in's Criminal-Gefängnis in Wiala, wo ich ein Jahr saß, bis man mich nach dem Gouvernement Cherson deportierte. Unser Marsch war furchtbar. Wir gingen unter militärischer Bedeckung; unterwegs schlugen uns die Soldaten mit Kolben, ohne alle Veranlassung, lediglich zum Zeitvertreib. In Byres führte man uns einzeln auf die Kette. Auf dem Wege stand das Wasser bis an die Kniee. Unsere Kleider waren bis auf's Hemde naß, die Stiefel voll Wasser. Da sperrte man uns, 300 Mann, in einer kalten Caserne ein. Den Marsch hatten wir am Weibsnachstage gemacht, und da auf das Unwetter ein starker Frost folgte, so wurden die Kleider, das Hemd und die Stiefel von Frost ganz steif. Daß die Hälfte von uns dabei nicht zu Grunde ging, verdanken wir der besonderen Gnade Gottes. Wir kamen nach Nikolajew, von wo man uns nach Cherson trieb. Unterwegs durften wir nicht einmal etwas Brod kaufen. Zwei Tage lang aß ich nichts gegessen. Von den Füßen löste sich die Haut los und bildeten sich Beulen. Als wir in Cherson an kamen, konnten wir uns wegen Mangel, Hunger und Mangel an Schlaf nicht mehr auf den Füßen halten; wir legten uns also vor den Gefängnissen im Schnee nieder. Der Gefängnis-Aufseher erbatte sich unser und reichte uns 2 1/2 Maß Brod und eine heiße Suppe. Am nächsten Tage kam der Gouverneur von Cherson und theilte uns mit, wir seien hierher zum Stein-Hopfen geerdet. Wir antworteten ihm, man habe uns aus unseren Hütten und von der Arbeit weg fortgeschleppt, daß dort unsere Familien Hungers sterben, daß wir schließlich hier nicht

arbeiten werden. Er bestimmte uns zu unserem Lebensunterhalte 8 Kopeken (0,25 Mt. nominell) pro Tag, doch gab man uns dieselbe nur 2 Monate lang, worauf der Befehl kam, man solle uns nichts geben, weder zur Wohnungsmiethe, noch zum Essen. Man vertheilte uns auf die Dörfer und stellte uns unter strenge Polizeiaufsicht, so daß wir das Dorf nicht verlassen konnten. Ich wurde nach dem Dorfe K. geschickt, wo ich 3 Jahre zubrachte. Während dieser ganzen Zeit suchte mich der Popo zur Annahme der Orthodoxie zu überreden, theils durch das Versprechen meiner Rückkehr in die Heimath, theils durch die Drohung der Deportation nach Sibirien. Ich muß hier einen Vorfall erzählen, der den orthodoxen Popen charakterisirt. Meine Wirthin gab mir ein Stück Brod und einen Hering. Der Popo bemerkte es, machte der Wirthin darüber heftige Vorwürfe, riß mir Hungrigem das Brod und den Hering aus den Händen und verzehrte es selbst, wobei er auf mich schimpfte und meine verstorbene Mutter lästerte. Seine Worte tann ich natürlich nicht wiederholen. Ich glaube, daß kein Volk über derartige Schimpfworte verfügt, wie sie den Russen geläufig sind, anwidernd im Munde eines Jeden, um so abentheuerlicher im Munde eines Geistlichen. Zu Otern ging ich nach der Kirche in Cherson, doch bald kam hinter mir der Ortschulze, der mich aus der Kirche herausjagte und zum Amtsvorsteher führte. Der Befehl, mich auf 24 Stunden in einen Schweinestall einzusperrten und uns Alle strenger zu beobachten.

Vorher sie mich in den Schweinestall einsperrten, rissen sie mir den Rosenkranz, das Scapulier und ein Kreuzchen vom Halse herunter. Ich hielt die heiligen Sachen mit den Händen fest und warf sie, doch sechs Männer warfen mich zu Boden, und der Gemeindefrieder zer schnitt mit einem Federmesser, das ihm der Ortsvorsteher gereicht, die Schnur, an der dieselben hingen. Außerdem entriß man mir ein größeres Crucifix und mein Gebetbuch, worauf man mich zum Polizeicommissar in Cherson und von dort nach dem Dorfe B. . . . brachte. Hier sperrte mich der Amtsvorsteher in's Gefängnis ein, wo ich elf Wochen zubrachte, stets von Hunger gepeinigt. Nur die Juden kamen insgeheim und reichten mir durch's Fenster etwas zu essen. Hunger und Elend nahmen mich so sehr mit, daß ich mich nicht mehr aufrecht halten konnte. Außerdem ließ mich der Wächter an Frau und Kinder nicht schlafen. Später wurde ich in's Dorf geschickt und einer strengen Polizeiaufsicht unterstellt. Einmal gelang es mir dennoch, die Aufmerksamkeit meiner Wächter abzu lenken und zur Kirche zu gehen. Sie eilten mir nach, ergrißen und sperrten mich in ein dunkles Loch ein, wo ich drei Wochen saß. Zweimal mußte ich in's Lazareth, das eine Mal in Folge der Schläge, die ich erhalten, das andere Mal wegen starker Erschütterung. In dasselbe Loch kam ich zum zweiten Male im Januar. Mehrere Tage lang gab man mir nichts zu essen. Ein Weib aus dem Dorfe brachte mir warmes Brod, mit dem ich Frische und Wärme wahrte, weil der Frost furchtbar war und mir in dem ungeheizten Gefängnisse jämmerlich zulegte. Essen konnte ich nicht, denn vom Wunde hatte sich die Haut abgelöst. So haben mich, Brüder in Christo, durch Hunger, Frost und Schläge Jene gepeinigt, die sich mit der Verleumdung der Christen vom türkischen Joche brühten. Meine Gesundheit ist dahin, und die Briefe, die ich von Hause bekomme, lauten immer trostloser. Meine zwei Kinder haben nur die Nothdurft erhalten; die Frau meldet mir, die Polizei sei zu ihr hingekommen, um das jüngere Kind zum Popen zur Taufe zu nehmen. Sie umschlang es mit

den Armen und antwortete: „Ich lasse es vom Popen nicht taufen, auch wenn ihr es in Stücke reißen solltet!“ Man suchte sie also durch Contributionen (Einquartierung von Kosaken) zu zwingen, nahm Getreidegarben zur Streu im Pferdestalle. Die Arme konnte nicht einmal in ihrer Hütte übernachten, denn vor den Soldaten war ihre Ehre nicht sicher. . . . Unlängst haben sie mir den letzten Ochsen weggenommen. Meine Wirthschaft ist ruiniert, ich bin in der Verbannung, zu Hause herrscht Noth und Elend, und obendrein sind die Abgaben zu bezahlen.“

Weiter veröffentlicht der „Dziennik Polski“ die Namen von 32 Familienvätern, die aus dem Gouvernement Siebels in Podlachien in's Cherson'sche deportirt wurden. Vier davon sind unterwegs gestorben, wahrscheinlich in Folge der 300 bis 500 Knutenstöße, die ein Jeder von ihnen erhielt. In der Pfarrgemeinde Kornit soll es keinen Uniten geben, der nicht geschlagen worden wäre. Einzelne kamen sieben bis achtmal unter die Knute. Ein 14jähriges Mädchen aus dem Dorfe Spaki wurde auf bestialische Weise behandelt. Am meisten that sich durch Grausamkeit der Gensdarmieriechef G. Lewinski hervor. (Germ.)

Bermischtes.

Tilsit, 16. Juli. Mit dem Nachmittagszuge, am Donnerstag 14. Juli, wurde hier eine Persönlichkeit dem Gefängnisse überliefert, die in dem dringenden Verdacht steht, vor sechzehn Jahren an einem demselben Tag drei Personen vergiftet zu haben. Der Verhaftete war früher Schmied und Krugwirth in Tilsit, in welchem Kirchspiel Sinen. Dort verschwanden vor 16 Jahren drei Schweinehändler. Jetzt sind drei Menschen gerippe beim Graben in der Einfahrt des Kruges zu Tilsit gefunden worden. Der Befund hat ergeben, daß die Gefundenen nicht einzeln durch äußere Verletzungen umgekommen, sondern wahrscheinlich zusammen durch Gift beseitigt sind. Schwere Verdachtsmomente liegen gegen den Verhafteten vor.

(Schreckensscene auf einem Schiffe.) Von dem in San Francisco eingelaufenen Dampfer „Newberin“ wurde die Mannschaft des Schooners „Gustave“ aus Magellan gelandet. Dieselbe berichtete folgende Schreckensgeschichte: Der Schiffstoch, bei welchem schon längere Zeit hindurch Anzeichen von Zerstörung hervortraten, warf sich eines Tages ohne die geringste Veranlassung auf den Kapitän und erschlug denselben. Dann eilte er in einen Verließ, in welchem Aerte aufbewahrt waren. Die erschreckten Mannschaften schlossen ihn in die Kajüte ein, wo der Wahnsinnige furchterliche Drohungen ausstieß, daß er das Schiff in Brand stecken werde. Da das Schiff gegen 2300 Maß Pulver enthielt, beileiten sich die Matrosen, die Boote loszumachen und da inzwischen Rauch aus der Kajüte kieg, auch das Schiff zu verlassen. Kaum waren sie außer Gefahr, als eine furchterliche Explosion erfolgte und das Schiff mit dem wahnsinnigen Koch in die Luft flog. Die gerettete Mannschaft erreichte nach großer Anstrengung Magellan.

(Wie viel wiegt eine Million Mark in Papiergeld?) In Folge einer Wette ist festgestellt worden, daß eine Million Mark wiegt: in Taufensmarktscheinen 2 Kilogr., in Fünfhundertmarktscheinen 3,5 Kilogr., in Hundertmarktscheinen 13 Kilogr., in Fünfzigmarktscheinen 25 Kilogr., in Zwanzigmarktscheinen 46,44 Kilogr., in Zehnmarktscheinen 145 Kilogr.

Lante Agnes.
Novelle von O. de U.
In's Deutsche übersezt von M. B.
(Fortsetzung.)
Viertes Capitel.
Entblätterte Rosen.

Den folgenden Tag brachte der Gärtner des Mr. Vernier die Pflanzen; den Tag darauf kam Mr. Vernier selbst. Ich war mit meiner Großmutter allein; Anita, mein Vater und Friedrich waren ausgeritten. Seit dem Essen bei Mme. Vernier sprach Friedrich nur dann mit mir, wenn es ihm unmöglich war, es zu vermeiden.

Meine Großmutter empfing Mr. Vernier ziemlich kalt; als er aber anfing, von seinen Wohlthätigkeits-Plänen zu sprechen, sah ich ihr Gesicht vor und nach sich beleben und das gewöhnliche gutmüthige Aussehen annehmen.

„Fräulein de Morangis hat mir von ihrem vortrefflichen Plane gesprochen, abgeordnete, kleine Häuser zu errichten, hinreichend groß für eine arme Familie, welche so den meistens entsetzlichen Folgen des engen Zusammenlebens in einer großen Arbeiter-Kaserne entzogen und in Stand gesetzt würde, ein glückliches Familienleben zu begründen.“

„Das ist in der That eine vortreffliche Idee, zu deren Ausführung aber leider noch andere Sachen erforderlich sind, als nur der gute Wille,“ sagte meine Großmutter lächelnd.

„Und glauben Sie nicht, daß es der Vereinigung von mehreren guten Willen gelingen würde, diese Schwierigkeiten zu beseitigen? In unseren Fabriksstädten gibt man ein kleines Kind gleich in die Verwahrschule, später schickt man es in die Werkstatt oder in eine Fabrik. Ist es eine Waise, so fällt es der Stadt anheim; und nur zu oft suchen lieblose Eltern sich ihrer Kinder zu entledigen und auch ohne durch Noth getrieben zu sein, ihre Pflichten auf die öffentlichen Aemter abzuwälzen, um selbst ungebundener leben zu können. Sind die Kinder kränklich oder trübselig, so betrachten sie diese Gebrechlichkeiten als einen Vortheil, welcher sie der Sorgen um ihren Unterhalt entledigt. Zuletzt, wenn diese Kinder groß geworden sind, haben sie nichts Gileres zu thun, als sich auch ihrer Eltern zu erledigen und sie für die letzten Tage ihres Lebens in's Hospital zu schicken. So werden die für die wirkliche Noth segensreichen Anstalten der öffentlichen Wohlthätigkeit nur gar zu oft gewissenlos mißbraucht zur Sprenzung des Familienbandes und zur Voderung, ja Auflösung des

Familienlebens! Je mehr aber der Arbeiter dahin gebracht wird, sein Glück und seine Freude in der Familie zu suchen und zu finden, desto mehr wird er sich angetrieben fühlen, ein ordentliches Leben zu führen und sein Glück zu sichern durch Sparsamkeit, Mäßigkeit und Übung der Frömmigkeit. Ein eigenes Heim ist aber gleichsam das Fundament, auf welchem das Familienleben und Familienglück des Arbeiters aufgebaut werden muß, und eben deshalb gefällt mir der Plan von Fräulein de Morangis so außerordentlich.“

Meine Großmutter lächelte und gab ihre Zustimmung zu erkennen, worauf Mr. Vernier fortfuhr: „Sicherlich würde die Ausführung dieses Planes sehr bald zur Verminderung des jezt von Jahr zu Jahr anwachsenden Gemeinde-Armenbudgets führen. Moralisch wie physisch würde unter Arbeiterhand gehoben und der so schrecklich zunehmenden Verarmung ein Ende gemacht werden. Ich habe das Capital, welches mir zur Gründung dieser Muster-Colonie dienen soll, schon bereit. Mein Baumeister studirt die Pläne der kleinen und bequemen Häuser, wie Fräulein de Morangis sie für ihre Armen denkt. Jede Haushaltung wird darin ganz frei und abgefordert sein. Die Nähe wird kaum der Rede werth sein, und soll es jeder Arbeiterfamilie möglichst erleichtert werden, das von ihr bewohnte Häuschen nebst Garten eigenthümlich zu erwerben. In der Mitte meines Dorfes soll ein Arzt wohnen, so wie eine Apotheke und Schule eingerichtet werden. Jede durch Krankheit, Sterbefall oder sonst wie bedrängte Familie, jeder Kränkel, jedes unheilbare Kind werden ein besonderes Anrecht auf Wohlthaten haben. Es ist eine Thorheit! hat man mir gesagt, ich würde mich vielleicht dadurch ruiniren. Gut! Andere haben sich durch Karten und Pöster ruinirt, aus dieser meiner „Thorheit“ wird man wenigstens Nutzen ziehen.“

„Es wäre jedenfalls ein überaus edle und großmüthige Thorheit, welche leider viel zu wenig verbreitet ist,“ sagte meine Großmutter. „Uebrigens wird es nicht schwer sein, aus derselben einen weilen und vernünftigen Plan herauszuschälen, durch welchen für Niemand ein Nuth, für Viele dagegen reichster Segen herbeigeführt würde.“

„Wollen Sie mir dabei einen Rath ertheilen, Frau Gräfin?“ fragte Mr. Vernier leise.

Meine Großmutter nickte freundlich mit dem Kopfe. „Ich hatte j. B. gedacht,“ fuhr Mr. Vernier fort, „daß der ganze Raum, welcher sich zwischen der Kirche von Billery und dem Wege von Preßigny befindet, sehr gut zur Ausführung meines Planes passen würde. Dieses Grundstück gehört mir, und wenn ich nicht irre, liegt es nahe bei der jetzigen Schule, welche Sie zu vergrößern wünschen, mein Fräulein. Wenn Sie mir die

nähere Bestimmung bezeichnen wollten, von der Sie mir neulich gesprochen haben, würde ich mich glücklich schätzen, mich an diesem guten Werke theilnehmen zu können.“

Der Erfolg dieses Besuches war, daß ich Mr. Vernier den andern Tag bei der Scheune traf, welche in ein Schulzimmer verwandelt werden sollte; am folgenden Tage wollte er wieder dort sich einfinden.

Ich fand nicht nur Mr. Vernier da, sondern auch einen Baumeister, der mir einen Plan vorlegte, welcher meine höchsten Wünsche weit übertraf. Ich machte eine Bemerkung darüber, indem ich ihm sagte, daß ich fürchtete, meine mir zu Gebote stehenden Mittel würden zu diesem Plane nicht hinreichend sein; aber Mr. Vernier antwortete mir, mit der Bitte, ihm zu erlauben, mein Schachmeister zu sein und den Kindern von Billery das thun zu dürfen, was ich für die Armen seiner Fabrik thue.

„Uebrigens,“ setzte er hinzu, „bin ich stolz darauf, bei einem guten Werke meinen bürgerlichen Namen dem der Billery anschließen zu können.“

Ich wurde roth, als ob er mir eine Beleidigung gesagt hätte, und dachte gleich an meine Großmutter und ihre Erzählung von der ehemaligen Größe der Billery. Ich war noch zu jung, um nicht eine Anspielung auf den Unterschied der gesellschaftlichen Stellung zu ertragen; zudem zeichnete sich Mr. Vernier so wie seine Mutter besonders durch ihr einfaches und ungezwungenes Benehmen aus.

Mr. Vernier bat um die Erlaubniß, meiner Großmutter den Plan zu der Schule selbst bringen zu dürfen.

Mit einem freudigen Herzen, wie man es mit 19 Jahren hat, wenn die Seele voll großmüthiger Absichten ist, und man die Möglichkeit sieht, seinen sehnlichsten Wunsch ausführen zu können, kam ich nach Billery zurück. Ich sang auf dem Wege und vergaß ganz die leichten Wolken, welche anfangen, mein Leben zu trüben: die Kälte meines Vaters, den Leichtsinn Anita's, sowie die schlechte Laune Friedrich's. Den Frühlingsblumen waren die des Sommers gefolgt.

Um diese Jahreszeit stand der Garten von Billery in seiner schönsten Blüthe, die Rosen glänzten von allen Seiten, ganze Büsche von Nelken, Reseda und Petunien erfüllten die Luft mit ihrem köstlichen Geruche.

Im Vorbeigehen pflückte ich einen Zweig voll kaum aufgeblühter, prächtvoller rother Rosen.

(Zort. folgt.)

Verpachtung zu Barrenstein.

Auf Grund der Prädiale Vertheilung zu Barrenstein werden am Dienstag den 26. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, in der Wohnung des Wirtes Oehm zu Barrenstein die nachbezeichneten zu Barrenstein gelegenen Liegenschaften, nämlich:

1. eine Parzelle Ackerland am Hof, groß 9 Morg. 50 Aht. 30 Fuß,
 2. eine desgleichen auf der Hober, groß 13 Morg. 176 Aht. 60 Fuß,
 3. eine desgleichen auf der Loh, groß 13 Morg. 121 Aht. 30 Fuß,
 4. eine desgleichen am Krebsbusch, groß 10 Morg. 65 Aht. 20 Fuß,
- in einzelnen Morgen auf lange Jahre öffentlich verpachten.

Mobilar- und Fruchtverkauf.

Am Montag den 25. Juli c. lassen Herr Michael Zol. Neutrichen zu Altrath und Kinder öffentlich auf Credit verkaufen:

- a. Morgens 10 Uhr, in ihrer Wohnung 1 Pferd, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Zähring, 1 Karre mit Eisenachse und 1 eiserne Achse mit Rädern, 1 eiserne Pflug mit Wendegewehr, 2 Eggen, 1 Walze, 1 Wannenmühle, 1 Heufeststille, circa 8000 Stengelstreu, Dachziegel, 2 Ulmenstämme, verschiedenes Bau- und Brandholz, das vollständige, gut erhaltene Fackelwerkzeug, 1 Waage mit 100 Pfd. Gewicht, und sodann das Hausmobilar, und b. Mittags 1 Uhr beim Wirtse Krey zu Altrath nachverzeichnete im dortigen Felde stehende Halmschneide:
- 1/4 Morgen Winterweizen zwischen Bongarden, neben Steprath und Hermanns,
 - 1/2 Morgen Sommerweizen im Engelsberg, neben Schloßmacher,
 - 1 Morgen Sommerweizen zwischen Bollath, neben Paus und Obermanns,
 - 1/2 Morgen Sommerweizen auf der Bongarderröhre, neben Gbells und Hammelsheim,
 - 1 Morgen Kleedrieschhafer im Engelsberg, neben Verhagen,
 - 1 Morgen Kleedrieschhafer am Komppfad, neben Winkel,
 - 1/2 Morg. Brachhafer im Einsteckthal,
 - 1/2 Morgen Brachhafer zwischen Bollath, neben Winkel und Obermanns.

Wagen, Notar.

Mobilar- und Frucht-Verkauf.

Auswanderungshalber läßt Herr Hubert Ratten zu Eintraben am nächst. Dienstag den 26. Juli c., Morgens 10 Uhr,

in seiner Wohnung:

- 1 Pferd, 1 Kuh, 2 Schweine, 1 Karre, Pflug, Walze, 1 Wannenmühle, Gezeugholz, eine Partie Heu und Hausmobilen aller Art und hierauf beim Wirtse Hambloch daselbst folgende im Eintrabersfelde stehende Frucht:
- 2 1/2 Morg. Winterweizen zwischen Oetoven, am Wege nach Bongarden, 1 Morg. Kartoffeln daselbst in 4 Abtheilungen,
- 2 Morg. Sommerweizen und 1 Morgen Hafer am Hagelkreuz neben Hambloch und Loeller,
- 2 1/2 Viertel Sommerweizen u. 1/2 Morgen Hafer zwischen Jagenfeld, neben Spitz,
- 1/4 Morgen Kleedrieschhafer am Wege von Eintraben nach Oetoven, neben Belter und Spitz,
- 1/2 Morgen Rüben am Wege von Oetoven nach Bongarden,
- 1/4 Morgen Möbren daselbst,
- 1/4 Morgen Rüben am Wege nach Oetoven,

1/4 Morgen Rüben zwischen Edum, neben Loeller und Fußwinkel, öffentlich auf Credit verkaufen. Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert. Wagen, Notar.

Fruchtverkauf.

zu Altrath.

Am nächsten Donnerstag den 28. Juli c., Mittags 1 Uhr, beim Wirtse Krey daselbst läßt Herr Wilhelm Krey daselbst die nachbezeichnete im Altrather-Felde stehende Halmschneide morgenweise öffentlich auf Credit verkaufen:

- 2 1/2 Morg. Weizen in der Wollschul, 4 " " im Einsteckthal, 2 1/2 " " in der Neutricherthul, 3 Morg. Sommerweizen am Kirchhof, 4 " do. in der Bremelschul, 5 " do. auf dem Bodenthal, 2 1/2 Morg. Hafer in der Wollschul, 3 " do. auf dem Einsteckthaler, 1 1/2 " do. in der Bremelschul, 4 Morg. Kleedrieschhafer daselbst, 4 " do. auf dem Bodenthal.
- Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert. Wagen, Notar.

Fruchtverkauf.

Auf Ansuchen der Geschwister Wablers in Altrath sollen

am Montag den 1. August c., Mittags 1 Uhr, zu Wedburg im Wirtschaftslocale des Wirtse Cornelius Heidemann: 80 Morgen Sommerweizen und 60 Morgen Hafer, stehend auf den Pörlinger Hofländen,

in einzelnen Morgen vor dem unterzeichneten Notar öffentlich auf Credit gegen gute Bürgschaft versteigert werden. — Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert. Herr Heinrich Wablers zu Pörlingen weist auf Verlangen die Fruchtparzellen näher an. Wedburg, den 20. Juli 1881. H. H. Wablers, Notar.

Immobilienverkauf zu Iverich.

Dienstag den 26. Juli 1881, Nachmittags 3 Uhr, beim Wirtse Franz Müller zu Iverich, läßt der Aderer Hr. Wilhelm Saffen daselbst, sein in den Gemeinden Iverich, Langst, Rierst und Bäderich gelegenes Ackergut, bestehend in noch neu erbauten Wohn- und landwirtschaftlichen Gebäulichkeiten, Ackerland vom besten Weizenboden und Rheinwiesen in der besten Lage, mit einem Areal von circa 48 Morgen,

öffentlich auf Credit verkaufen. Uerdingen. Fuchs, Notar.

Fruchtverkauf zu Wevelinghoven.

Am kftg. Montag den 25. Juli c., Morgens 10 Uhr, beim Wirtse Gau zu Wevelinghoven lassen:

1. Herr Rob. Hören zu Ochsenfurth: 1 Morgen 82 Ruthen 30 Fuß Winterweizen am Buscherpade neben Prins, 3 Morgen 50 Ruthen 90 Fuß ditto am Sehnwege und am Schreierpade links vom Wege, neben Schönen, 2 Morgen 135 Ruthen ditto rechts vom Sehnwege neben Hermanns;
2. Herr Carl August Killeßen zu Wevelinghoven: 1 Morg. 56 Aht. 90 Fuß Weizen an Mevissen, 1 Morg. 114 Aht. 90 Fuß Weizen an der Tillmannskaul, 2 Morg. 81 Aht. 30 Fuß Hafer am Mühlwege,

1 Morg. 35 Aht. 40 Fuß Hafer am Galkhausbuch, 2 Morg. 34 Aht. 60 Fuß Hafer an der Tillmannskaul, 1 Morg. 50 Aht. Hafer im Wehlerkamp, 2 Morg. 63 Aht. Hafer am Krebsbusch, 2 Morg. 113 Aht. Hafer daselbst (am Pfadchen);

3. Herr Julius Sohn zu Lindenthal: 1/2 Morgen Hafer auf dem Kirchbroich Nr. 359, 1 Aht. Morgen Hafer am Nothbauerwege;

4. Wittwe W. Troll zu Wevelinghoven: 1 Morgen 44 Aht. Hafer auf dem Kirchbroich neben Pösch öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern. Troll & Wolff.

Hafer-Verkauf zu Grefrath.

Am Dienstag den 26. Juli c., Nachmittags 2 Uhr, lassen die Unterzeichneten in der Wohnung der Geschwister Domgans zu Grefrath:

3 1/2 Morgen Hafer, im Grefrathersfelde stehend, in verschiedenen Parzellen öffentlich auf Credit versteigern. Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Frucht-, Heu- und Vieh-Verkauf und Verpachtung zu Holzheim.

Am t. Dienstag den 26. Juli c., Nachmittags 4 Uhr, soll beim Wirtse Bräden zu Holzheim öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigert werden:

A. Winterweizen: 2 Morgen am Merrensberge, 1 1/4 " daselbst, 1 1/4 " do. selbst, 1 " in der Kirchelle, 3 " im Gulenthal, 1 1/2 " am Omagener Pfad, 1 1/2 " an der Lipper Hölle, u. 1 " in der Kirchelle.

B. Hafer: 3 Morgen am Gasterer Pfadchen, 4 1/4 " am Gasterer Wege, 1 " am Lipper Kreuz, 3/4 " am Troisdorfer Wege, 2 1/2 " daselbst, 1 " am Kirchroisdorfer Wege, und 1 " am Händerwege.

Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert, und die Parzelle, alles östlicher Mas, sind mit Weizen bezeichnet. Wedburg. Seebausen, Auctionator.

Hafer-Verkauf zu Ramrath.

Am künftigen Donnerstag den 28. Juli c., Nachmittags 4 Uhr, beim Wirtse Hingen zu Ramrath lassen:

1. Herr Israel Wühl zu Wevelinghoven: 5 Morg. 53 Aht. schönen Kleedrieschhafer am Höniger Kirchwege stehend,
2. Die Unterzeichneten: 7 Morg. 69 Aht. Kleedrieschhafer daselbst stehend, öffentlich auf Credit versteigern. Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Capitalien

bis zu 30 000 Mark zu mäßigem Zinsfuß sind auszuleihen beauftragt. Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Ein Ackergut zu Bäderich in der Meer mit 6 Morgen Gartenland und circa 13 Morgen Ackerland ist aus der Hand zu pachten. Näheres beim Eigentümer Carl Wierichs.

Fruchtverkauf zu Rommerskirchen.

Am nächsten Montag den 25. Juli c., Morgens 11 Uhr, beim Wirtse Herrn Hilgers zu Rommerskirchen läßt Herr Peter Bräden daselbst öffentlich und meistbietend auf Credit verkaufen:

2 Morg. 12 Aht. Roggen am Rahrwege, neben Fußwinkel u. Ramper, 101 Aht. ditto am Hühelshoverwege, neben Paul Wendel.

Das Korn ist abgemäht und in Garben aufgelegt. 122 Aht. 40 Fuß Winterweizen am Rahrwege, neben Stoffels und Cornelius Bräden, 110 Aht. 40 Fuß Sommerweizen am Hühelshoverpfad, neben Auhem und Segger, 90 Aht. Hafer am Rommerskircher Kirchwege, neben Wittwe Werner, 1 Morg. 62 Aht. theils Kleedrieschhafer und theils Rübtraut, am Hühelshoverwege, neben Anton Bräden, und 3/4 Morg. Kartoffeln an der Dampfmahle neben Wendel. Wevelinghoven. Klafen.

Kapitalien

verschiedener Größe ist gegen gute hypothekarische Sicherheit auszuleihen beauftragt. Stephan Klafen in Wevelinghoven.

Fruchtverkauf zu Büß.

Am Dienstag den 26. Juli c., Mittags 12 Uhr, läßt der zu Büß wohnende Gutbesitzer Herr Paul Kaumann im Locale des Wirtse Herrn J. Hove daselbst durch den Unterzeichneten öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft verschiedene Feldfrüchte versteigern, nämlich:

A. Winterweizen: 2 Morgen am Merrensberge, 1 1/4 " daselbst, 1 1/4 " do. selbst, 1 " in der Kirchelle, 3 " im Gulenthal, 1 1/2 " am Omagener Pfad, 1 1/2 " an der Lipper Hölle, u. 1 " in der Kirchelle.

B. Hafer: 3 Morgen am Gasterer Pfadchen, 4 1/4 " am Gasterer Wege, 1 " am Lipper Kreuz, 3/4 " am Troisdorfer Wege, 2 1/2 " daselbst, 1 " am Kirchroisdorfer Wege, und 1 " am Händerwege.

Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert, und die Parzelle, alles östlicher Mas, sind mit Weizen bezeichnet. Wedburg. Seebausen, Auctionator.

Fruchtverkauf zu Garff.

Am Mittwoch den 27. Juli c., Morgens 11 Uhr, läßt der Aderer Hermann Gebien zu Garff, im Locale des Wirtse Herrn Häuten daselbst:

- 9 Morg. Sommerweizen, 6 Morg. Hafer, stehend im Garffersfelde, öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern. Die Parzellen werden auf Verlangen vom Eigentümer angewiesen. Wedburg. Seebausen, Auctionator.

C. W. Bullrich's Universal-Reinigungs-Sala,

seit Jahren allgemein bekannt als das wirksamste und billigste Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden, ist in Originalpackungen von 1/2, 1/4 und 1/8 Pfd. acht und unverfälscht zu haben bei W. J. Cremer, Nachfolger in Neuss.

von Harenne & Co. vorm. Jacob Breuer, Neuss a. Rhein.

— Geschäftsbücherfabrik — empfiehlt ihre unübertrefflich soliden Geschäftsbücher, Haushaltungs- u. Taschenbücher, sowohl fertige, als nach Vorschrift anfertige, zu billigen Preisen.

Wieder eine Schiffsladung frischen aufgeschlossenen Prima Peru-Guano eingetroffen bei Wilh. Werhahn.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete am hiesigen Platze, Grefelderstraße Nr. 10 in der Nähe der Bahn ein Colonialwaaren-Geschäft und halte daselbst unter Zusage reeller Bedienung und preiswürdiger Waare bestens empfohlen. Hochachtungsvoll G. Gustorf.

Düsseldorfer Fahnen-Fabrik

empfehlen sich zur Anfertigung aller vorerwähnten Sorten Fahnen, speziell gemalte und gestrichelte Vereinsfahnen, Banner etc. Beste künstlerische Ausführung. Billige Preise. Zeichnungen stehen zu Diensten.

Jos Kannengiesser, Maler, Cöln, Sternengasse 10.

Fahnen für Kirchen und Vereine. Atelire für alle stgl. Malerei aus jedem Zeitalter. Specialität.

Nach Hilfe Suchend.

durchläßt mancher Kranke die Gedanken, sich fragen, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen man vertrauen? Siehe aber jene Anzeige imputiert durch ihre Größe; er wählt und wählt in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Unrichtigkeiten vermeiden und sein Leid nicht unnütz ausbreiten will, dem rathen wir, sich von Müller's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Heilung durch die Natur“ zu lassen, denn in diesem Schrittschen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und lehrreich beschrieben, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und sich selbst für sich auszusuchen kann. Die obige, bereits in 400. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco beiliegend, es entspricht ein von Heilung weiter keine Kosten, als 5 Hg für seine Rückgabe.

! Für Kranke!

Nach der neuen homöopathischen Heilmethode sind von mir in Neuss und Umgebung mehrere schon tief eingewurzelte Krankheiten geheilt worden. Unter andern schwere Brust- und Halsleiden mit Husten, Blut- und Gitterauswurf, Flechten, Magenleiden, Knochenverkrümmung und Gicht, veraltete Kräfte etc. Die Geheilten sind gerne bereit, auf jede Anfr. ge Antwort zu geben und sind die Namen derselben bei mir zu ersehen. Sprechstunden persönlich, weil hergestellt, von jezt an jeden Mittwoch von 12 bis 2 Uhr beim Wirtse Herrn Belzer, gegenüber der Sebastianuskirche in Neuss.

A. Böcker in Mds.

NB. Den Urin von Abend und Morgen muß jeder Kranke mitbringen.

Ein Pferd

(Mittelgröße) fünfjährig (Wallach) für den billigen, aber festen Preis von Rmt. 400. zu verkaufen. Düsseldorf, Zollstr. 15.

Ein erfahrener Sattlergefelle gesucht v. W. H. Coeren in Grefrath.

Nr. 16

Er scheint täg Preis pro D wärts an der

für die zu 1/2 des D unteren Boten

Berlin ihrer heutige Atmosphäre wäre — wir gespannt diese so nach

der in der B Vorarbeiten in Ja Bezug pelmarken vorerwähnten An ten: 1) Die r sind auf der s seite noch unben, andernfal ment) auf ein over bedruckte sament, welche Rückseite des ländische Bern wdrigenfalls bezu. Vermerk verwendet gilt „ohne Kosten“ inländischen den Wechsel gestattet vor dieses Inoffiz 2) In jeder e der Verwendung und das Jahr mittelst deutliche oder Ueberfriebe nebergelieferte Abfertigung 3) Bei An kann der an d

11) Als ich auf auf und ab b rädgekommen. — Anita wird ich die Stimm Atelire, und b lich entschlossen ohne Erfolg v letzte bereit. Sie sah in mit ihrem Reiz Ihr prachtvoll über ihre laum ich von einem Porträt zu ma

„Du bist nich eintreten nicht begleitet? Meinst D Der eine hat Gitter des Par

„Du gestell hen Lächeln. Ich habe Wir haben den wird er komme Du wähest, I meine täpsten

„Mr. Bern ich betrach zehnten Febr tranten aller K Rathgeber meir rich, der wäht